

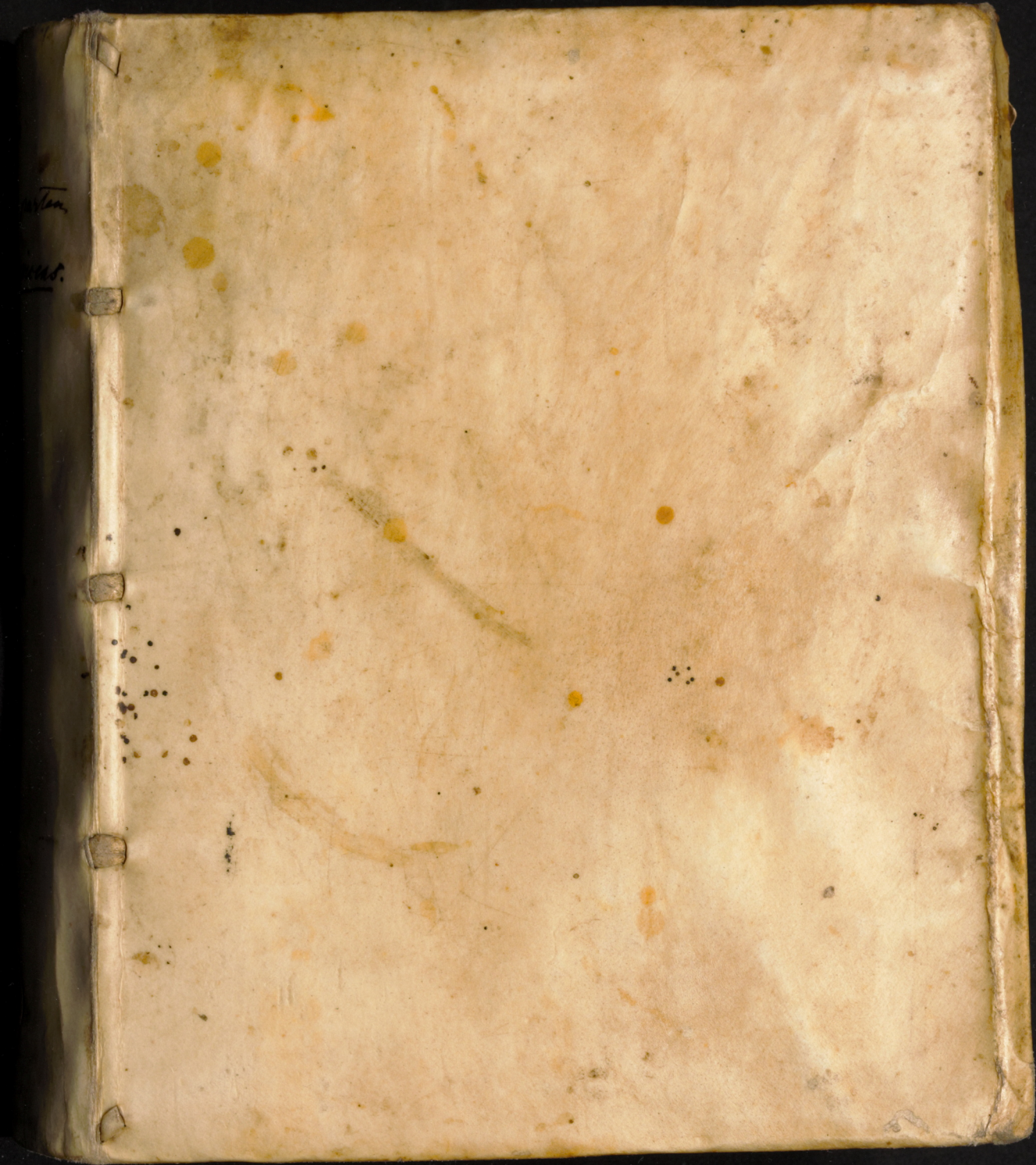
**Dritte und Vierte Zeitung von Braunschweig/ ist gantz eigendlicher Bericht/ was von dem 28. Septembris/ biß auff den 15. Novemb. mit Scharmützeln und Stürmen/ beyderseits ist außgerichtet worden : Auch wie viel die Hånseestädte Volcks haben/ zu Roß und Fuß/ Und wer ihre Obersten sind/ und wie es jetzo newlich mit dem Graffen von Solms ergangen ; Sampt einem klärlichen Bericht der Herren Obersten/ in specie, welche todt oder lebendig blieben seyn/ und was für Kays. gesandten zu Wolffenbüttel gewesen/ Auch was sie tractiret, Item: was Ihre Fürstl. Durchl. für anwesende Kriegß Obersten noch führen ; Item: Bericht wz für Herrn für der Stadt gelegen. Erstlich der Hertzog von Braun. Der König auß Den[n]emarcken ... neben seinen Bruder Hertzog Ulrich von Holstein und drey ander Fürsten und fünff Graffen ...**

[S.l.], 1615

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn787920959>

Druck Freier  Zugang







dc. N. 20.

35a, 5.

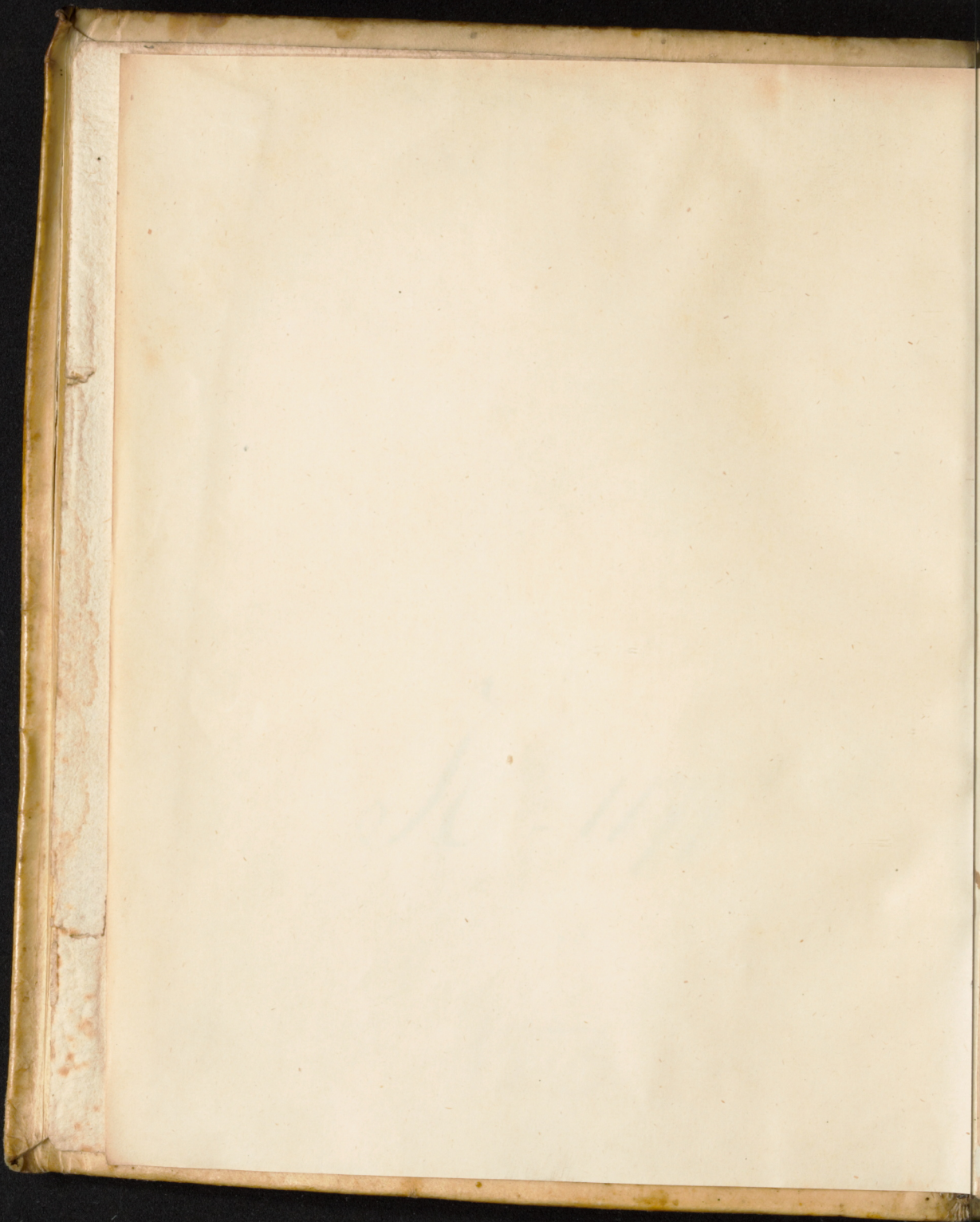
Sc - 1177<sup>1</sup> - 19.  
24

153











6

Dritte vnd Vierte Zeitung von  
**Braunschweig** / ist gantz  
eigendlicher Bericht / was von dem 28. Sep-  
tembris / bis auff den 15. Novemb. mit Scharmützel  
vnd Stürmen / beydersies ist außgerichtet  
worden.

Auch wie viel die Hånseestädte Volck's haben /  
zu Ross vnd Fuß / Vnd wer ihre Obersten sind / vnd  
wie es seho newlich mit dem Graffen von Solms  
ergangen.

Sampt einem klärlichen Bericht der Herren Obersten / in  
Specie, welche todt oder lebendig blieben seyn / vnd was für Rans. gesand-  
ten zu Wolffenbüttel gewesen / Auch was sie tractiret. Item: was Ihre  
Fürstl. Durchl. für anwesende Kriegß Obersten  
noch führen.

Item: Bericht woz für Herrn für dor Stadt gelegen. Erstlich der Herz-  
zog von Braun. Der König auß Dehenmarcken mit vielen Volck der Dehnen / ne-  
ben seinen Bruder Herzog Ulrich von Holstein vnd drey ander Fürz-  
sten vnd fünff Graffen.



Kürzlich in Eyl beschriben / vnd auff der Post fortgeschicket.  
Gedruckt / Im Jahr / 1615.



Zeitung auß Braunschweig / Von dem 28.  
Septembriß an / biß auff den 15. Novemb.

ANNO 1615.

**N**icht viel auß Braunschweig zu schreiben / weil die Bedrängniß groß: So hat gleichwol der Quad Jesengart / vor gemelten Herzogen 200. Pferde erworben: Dargegen hat der Graff vom Lawenstein eine Compney Reuter den Händstädten erworben. Vnd gibt die gewisse Zeitung / das die in der Stadt ankommende Hüffe / in einem Auffall / zwey Fähnlein Volcks / in einem Lauffgraben angeroffen / welche sie mit Schlachschwertern vnd Morgensternen alle niedergehauen / vnd die Fahnen mit sich in die Stadt gebracht. Es lauffen auch die Weiber auff die Wälle / vnd fragen des Fürsten Volck / ob sie nicht gehören / das die Stadt Braunschweig belägeret were / dann man lige von einem Hause zum andern / köndtens derowegen nicht glauben / Do sie aber gewisse Zeitung hetten / solten sie / sie ihnen mittheilen. Es jammert sie aber des jungen Fürsten / das er sich zu diesem Kriege so leichtlich von friedhässigen eigennüssigen vnd Selbgehegen Basilißischen Leuten hette oberreden lassen.

Auß Lüneburg.

**A**En 28. dieses ist der Stadt Volck wider herauß gefallen / die Schleuse / das Wasser zu stemmen / wider eingerissen / darüber es beyderseits gute Kappen gegeben / biß so lange der weitberühmte Rittmeister Trotta / mit etlichen Compney Reutern / darzu kommen / vnd sein Leben darüber gelassen / vnd mit einem Zielrohr durch den Kopff geschossen / vnd balde blichen.

Ferner auß Lüneburg.

**B**ona Nova, Anlangend die Stadt Braunschweig / so halten sie sich noch wol / gehen ihrem Feinde tapffer vnter die Augen / haben nur vor 4. Tagen dem Herzog in die 7. Fähnlein abgechlagen / seind newlich herauß gefallen / des Königs vnd des Herzogs Lager berennet / auch dapffer Feuer vnd Eisen darauff gebe / dz die beyde Potentatē gar genau mit Leib vnd Lebens Gefahr darvon kommen / dann ein starcker Soldat mit einem Pitram des Königs Pferd an den Kopff gehauen / daß das Blut dem König vnter die Augen gesprühet / vnd da er nit bald Entfahig vñ des Herzogs Reutern bekommen / würde es jme vbel gāgen sein. Der Graff von Solms ligt mit viel Reutern in dz Herzogeländ / thut jhme mehr.



Wie mehr Schaden/als er Bräunſchweig geſchah. Denn hat ein Diebiger C. Raß  
dem Graffen 4. Stück Geſchüz gefand/Dergleichen Magdeburg/Bremen/Br  
beck vnd Hamburg auch thun.

Dieſer Tagen ſind 11. zu Roß / Spornſtreichs auß der Stadt Braun  
ſchweig gerennet / 6. auff Brethen/vnd 5. auff Zell/die der Stadt Zuſtand vnd  
Gebrechen anzeigen werden/ein jeder redt/wie er affectionirt.

Man ſagt auch / der Herzog habe die Stadt vntergraben / vnd wil ſie zer  
ſprengen/Er habe auch den Thum ſehr hoch vnd feſt auffgeführt/damit d; Was  
ſer mit Gewalt in die Stadt gerennet werde / auch ſchon hinein leuſt / ſie auß  
den Kellern zu jagen/vnd mit Feuer Kugeln zu engtigen. Er wolle auch ſampt  
dem König nicht nachlaſſen / ſie haben denn die Stadt / vnd ſolte auch das Land  
in Stich bleiben. Hiern haben ſie gut Wetter. Sonſten Regen vnd Froſt ſie  
hindern köndte. Andere melden/die Stadt habe zwey Thor offen/vnd dürffte des  
Herzogen Volck nicht hinein.

### Aus N:

**E**ſtern acht Tage hat der Herzog ſeinem Volcke wie ſie wegen Geld  
man ſel manſiniren wollen/ein Monat Sold reichen laſſen/darauff fol  
genden Abend zu 5. Uhr angeführt/vnd mit künstlichen Brücken/dar  
auff das Geſchüz geſtanden / ſo die Pferde auff Rollen ſoregebracht/  
Auch ſont mit Reiß/gholz/vad allerhand Materii/den Graben gefüllet/das ſein  
Volck den Wahl an 3. Orten eingenommen / vnd vermeinet die Stadt gewon  
nen zu haben. Die in der Stadt aber / was Männlich vnd bey 18. Jahren ge  
weſt / gegen den Wahl zur Gegenwehr gemuſt / alldar ein groſſer Streit vnd  
Blutvergießen geſchehen / vnd was vom Herzog müde gemacht / andere an ihre  
Stelle verordnet / Auch die Bürger also abgemattet / daß das Weibsvol mit  
Waffer/Bier/vnd was ſie erdapt / ſie zu laben / gnungſam zu ſchaffen / Auch die  
Feuerkugeln/ſo vnter deſſen der König in Dennemarck / heuffig h nein geworf  
fen/Auch zu 20. vnd 30. niedergefallen / zu leſchen gehabt / wie dann das Weib  
svolck allein zum Feuer verordnet gewefen. Als nu des Herzogen Volck die groſ  
ſe Gegenwehr geſehen / weren ſie gerne gewichen/ſeind aber durch Zwang von  
dem D. Kön: vnd von den der Könighat geſagt. Heran jr mit den ſammerten Ho  
ſen/habt Haſen im buſen/Oberſten vñ Hauptleuten/mit Prügeln vñ Helleparien/  
den Sturm zu continuiere angetrieb: vñ dieſer Scharmüßel 3. Tag vñ zwey Nacht  
gewehret/doch endlich zu rücke weiche müſſe. Vñ hat der Herzog zuvor d; Aufge  
bott ergehe laſſen/vñ allwege ein Glied Vnterthane od Bawre/d. n ein Glied Sol  
dat: varermiſchet geweſt. Es ſeind auffſ. Herzogs Seite ein 7. od 800. Mann daru



der Oberste Brendel / vnd vier Heupelent vnd Fehrich geblieben auch viel verwundet / so nach Wolffenbüttel zu heilen geführt worden / derer Namen / wie / wo vnd durch was sie vmbkommen / hnden im *Append. 66* gedacht wird. Desgleichen auff der Stadt seiten in die 500. darunter 2. Bürgermeister / 5. Rathsherrn / vnd sehr viel vornehme Bürger vmbkommen / wie man sagt / vnd vns vermeldet wird.

Allhier wirbet man noch eine Fahnen Reuter vnd Fußvolck vor die Stadt. Es erstreckt sich der Hånseestädte Volck / so allbereit im Anzug / auff die 9200. zu Fuß / vnd 2800. zu Ross / darunter siebentausend Niederländisch Volck / so ein Graff von Solms / der Hånseestädte Oberster geworben / Vnd tausend Reuter / so der Oberste Stemsborn / an der Polnischen Grånze geworben / so von den *Confederanten* gewest / Das ander Volck ist zu Lüneburg / Bremen / vnd allhie geworben worden.

Vnd hat das Bremer vnd ander Volck / so nach Zell gezogen / vnd Hanober alles *spoliret*. hinter ihnen abgebrant / vnd das Schloß Steinbrücken / zwey Meilen von Wolffenbüttel / eingenommen / vnd darvon tausend nach der Stadt Braunschweig gebracht / so bereit werden hinein kommen sein. Ist demnach auch das Magnuß Thor dermassen darnteder geschossen / daran dann des Herzogs Volck stark ligt / das man dadurch in die Stadt sehen kan.

Man sagt vns auch / die Hånseestädte wollen den Krieg auff Stück vnd Bagläck mit dem Herzogen hinauß führen / vnd soll dessen Volck im Lager wenig Hoffnung mehr haben / etwas fruchtbars gegen der Stadt zu verrichten. So seyn auch der Hånseestädte vnd Staden Abgesandte jetzt zu Lübeck beyfammen / sollen wichtige Sachen tractiren. Diese Zeitung ist gewiß / vnd wird durch ein Churfürstl. *Currier* so von Wolffenbüttel durch vns passiret / bestetiget.

Jezo aber zu erzehlen seind nur drey grosse vornehme Schancken: *Als* / Die Rothe / die Gelbe / vnd die Elperschanke / darinnen das meiste Volck ist / darauß die Stadt so stark beschossen vnd geengstiget wird / Sonst auch wol noch etliche Schancken vmb die Stadt / da in einen jeden 3. oder 4. Fahnen liegen / zu verhüten / das dero Stadt nichts zukommen möge. Desgleichen Graff Wolff von Mansfeld / mit ziemlicher starken Reuterey / auff der Hånseestädte Volck streiffen / do er deroheils antreffen / vnd wie er jüngst gethan / trennen möchte. Wie man jezoh allbereit fliegende Reden gehen leß / als solte Graff Wolff von Mansfeld etlich 100. Mann / auff der Staden seiten erlegt / vnd den jungen Graffen von Solms gefangen haben / Wird sich in der nächsten *Avisen* geben / wie es damit beschaffen. Des Herzogen Volck haben viel Wagen vnd Karren vnd Reisenden.

in *Erte.*



in Erksißt Wagdeburg/ Land zu Lüneburg beraubt/ vnd ybel geschlagen/ vnd erschossen.

Die Stadt begehrt jetzt kein Volck mehr hinein/ sondern die andere Hüßß so noch fünff oder sechshundert bey Zell ligen / solln dem Herzogn ins Land fallen/ohne das Volck: so von Bremen/ vnd meist/ Niederländisch kommen/so absonderlich angreifen werden. Es werden auch allerhand Proviant vnd *Vivers* versamlet/solche mit aller macht/da es von nöhten/ hinein zu *Conseruen*. vnd entgegen dem Herzog die Proviant abzustrielen. *In Summa*. Es ist groß Blutvergiessen: angeben/ dardurch niemand gedienet/ oder gebessert sein wird.

Der König soll abermal bey dem Herzog von Lüneburg gehalten haben / die Hand von der Stadt abzuziehen / aber schlechten Bescheid bekommen: Dar auff gen. Dennemareck *partirt*. die gereümbte 5000. Mann herauff zu fordern. Do aber schon die Hamburger solche passieren lassen / wird man ihnen doch ander Dieren auff den Dienst warten / das wenig ins Läger kommen möchten.

Obwol des Herzogs Unterthanen verhofft / weil sie so viel Schatzung geben vnd nu nicht mehr geben können / sie weiter mit dem Auffgebot verschonet werden: so:ten / wird doch ist der fünffte Mann auffgeböten / mit sehr großem Jammer vnd Wehflagen der Weiber vnd Kinder.

Bey hiervor gedachtem Aufffall / haben die Bürger / neben dem erschossenen *Wißtro* / auch eine gute Beur von Gold vnd Silber Geschir bekommen / vnd der Herzog bereit mehr als 5000. Mann / darunter stattliche Leute verlohren. Auch die Stadt viel Personen / darunter sieben Vornehme des Raths gewesen.

### Auß Praag / vom 15. Octob. Styli Novi.

Anno 1615.

**D**ennach die Keyß: Herren abgesandren vor 8. Tagen ins Land Braunschweig verreißt / als erwart man mit verlangen / ob beyde Theil parirt / vnd sich vornehme Stände des Reichs / diese vnruhe zu stillen / interponiren werden / zu besorgen / weil die Hånseestäd in Harnisch gebracht / sie zuvor an den Herzog begehren werden / daß er den Schaden / so er der Stadt zugefüget / auch den vntkosten / so die Hånseestäd deßwegen mit Aufrüstung ihrer Kriegß *Armatia* auffgewendet / gut thun / vnd sich vorreuerfiren / vnd starcke *Caution* leisten sollen / hinführo nichts Feindlichs gegen der Stadt mehr fürzunehmen. Denn die Stadt ihren Schaden auff 20000. Tonnen Goldes schätzen vnd angeben.

J. W.

Verzeich



**Verzeichnuß der Obristen vnd Haupt-  
leuth / so auff des Herzogen Seiten  
vmbkommen.**

1. Der Obriste Büstrow ist in der Oker mit 2. Kugeln durch den Kopff geschossen.
2. Hauptman Breitenbach / ist durch den Kopff geschossen.
3. Der Obriste Leutenant Brendel / ist im Anlauff bey S. Magnus Thor durch den Kopff geschossen.
4. Drauff Hauptman Langenbach an seine Stell kommen / Aber nicht lenger als 3. Tag Comandirt. ist auff der Baderen bey S. Steinhor mit einem Falckener in der Mitte enswen geschossen.
5. Hauptman Schwerin ist stracks vorm selbigen Thor / durch den Kopff geschossen worden.  
Viel haben sich harnachen können / aber sie haben in der Stadt stälene Kugeln zu gerichtet / auch mit erdenen vnd thönen Kugeln geschossen / welche alle durch drungen vnd den Leib weich gemacht.
6. Hauptman Sparr ist durch vnd durch geschossen worden / in der Franse.
7. Hauptmann Pfannekuchen ist mit einem Stück bey S. Magnus Thor / auff der Baderen in der mitten enswen geschossen.
8. Hauptmann Käden ist durch ein Knie geschossen / Aber daran gestorben.
9. Hauptman Fürstenberger / ist im Anlauff mit einem Stein todt geworffen worden.
10. Der kleine Trota Oberster Leutenant / ist im Auffall nach der Elperschanse durch den Kopff geschossen.
11. Fendrich Rauchhaupt / ist vor der Stadt auch todt blieben / vnd eine gute Beut auff 1000. flo. bey ihm bekommen.
12. Fendrich Sonnenbera ist auch erschossen worden.
13. Fendrich Otto von Dennemarck / ist durch den kopff geschossen worden.

**Folgen die beschädigten Hauptleute binnen  
Wolffenbüttel.**

1. Hauptmann Banfer.
2. Hauptmann Brandt.
3. Hauptman George / ist von einem Weib mit einem Stein geworffen.
4. Hauptmann Fäner.
5. Mons. Thurn.

Anwesende



**Antwefende Fürstl: vnd Gräffl: Personen**  
welche noch am Leben / mögen Gott danken/  
vnd von guten Glück sagen.

1. König auß Dennemarck.
2. Herzog Ulrich von Holstein / Kön: Bruder.
3. Herzog Frans von vnter Sachsen ist erschossen / vnd nach der Lawenborg  
geführt worden mit seinem Pferd.
4. Zweene Herzogen aus Pommern.
5. Graff Wolff von Mansfeldt Comandirt vber die Cavallerj.
6. Graff Philip von Mansfeldt hat ein Regiment Knecht.
7. Graff Philip von Stolberg.
8. Graff von Ortenberg.
9. Graff von Gleichen.
10. Herr von Schönberg.

**Der Röm: Kay: May: Chur- vnd Fürstliche**  
Abgesandten / Als:

1. Key: Abgesandter /

Graff Friedrich von Hollach.

2. Eurfürst: Säch: Abgesandter /

Der Oberste Goldstein.

3. Hessische Gesandten /

Graff Johann von Nassaw.

Erbmarschalck Volbert Kiedeser. Vnd

Hauptmann Widemärcker.

**An einen guten Freundt geschrieben auß Zelle.**

**D**enn 20. Octobris. ist der Oberster Graff Friederich von Solms von  
Biffhorn / Abends zwischen 5. vnd 6. vhr / Auffgezogen / seinen Weg  
auff Diddeser / Sauffert / vnd forderst auff Dorisfeldt durch den Lamb-  
fort / auff die Landwehre / nicht weit von Nasshorn / an einem Ort das Me-  
menholts / denn daselbst der Herzog 3. Schancken gemacht / vnd mit etlichen viel  
hunders



Hundert Bawren besetzt gehabt / so von der Städte Volck ergriffen / vnd  
alles was darin befunden sonderlich die die Bawren / erschlagen / weil nun des  
Herkogen Volck in der Rastörner Schanz vermercket / das der Städte Volck  
verhanden / hat er 3. Stück geschütz abgehen lassen / Inmittelst ist alles der  
Städte Volck / sampt den Wagen darauß Munition vnd Proviand geruffen  
wol durch kommen / vnd als selbige voran fahren sollen / kömpt der Feind / das  
ist der Herkog / mit etlichen viel Cornet Reutern vnd etlichen Fahnen Fußvolck  
von Biper neben der Landwehr vnd vber das Lehndörffer Feldt angerandt / dann  
auch von Rasthorn ins Rastholck / so allernechst am vorbemelten Ort des Me-  
menholck liegt / mit 2. Compagnien Reutern vnd etlichen Fahnen Fußvolck / ha-  
ben also der Städte Volck in einem engen winckel zwischen sich / die Reuter vnd  
Soldaten auß der Stadt fallen auch herauß / das also den Morgen ein groß tref-  
fen geschehen / vnd als Rittmeister Hantsleden mit seiner Compagnia auß reißt  
vnd nach der Stadt kemt / gibt der Stadt Fußvolck auch die flucht / darauß  
setzt der Feindt in dieselbigen / vnd erlegt davon auffm Altfelde ein zimliche anzahl  
der Herr Obriste Graff von Solms / lest auch etlichmahl sein bey sich habendes  
Geschütz in des Feindes des Herkogens Fußvolck abgehen / hat dem Feinde des  
Herkogen Volck / da mit grossen schaden gethan / Entlich ist derselbe mit seinen  
Reutern vnd Knechten auch etlichen Wagen durch vnd in die Stadt mit der  
Victoria vnd viel Wagen mit Proviand kommen / etliche Wagen aber so sich  
verspätete feind vom Feind des Herkogens Volck genommen / vnd zu beyden sei-  
ten vber die tausent Mann geblieben.

Auff der Stadt selten ist Graff Hans Georg von Solms vnter dem sein  
Pferd erschossen gefangen vnd in Wulffenbüttel geführet worden / auch alda  
gar wol tractiret vnd mit dem Herkog tafel gehalten.

Capthen Rastoff / ist mit seinem Leutenampt vnd Fehrich geblieben.

Jtem Leutenampt Arndt Goldschmidt / alle auff der Stadt seiten vnd ha-  
ben den geschützen Wasser Dam widerumb geöffnet / welches dem Könige von  
Dennemarck / vnd seinem Volck / Herkog auch seinem Volck nicht wol gefallen /  
dabey den viel Volcks zu beyden theilen geblieben / von des Feindes volck / wer-  
den also viel Menschen vnd sonderlich die armen Bawren auff die Fleischbant  
geopffert / welches legen Gott schwer zu verantworten sein wird / denn es wer-  
den die armen Leute / vnd die Deutschen Soldaten wie Hunde Gott erbarm es  
geachtet / wie die erfahrung nu 16. Wochen her bezeuget / das in Vngern / in  
Frankreich / vnd in Niederlandt für keiner Stadt oder Festung / in so kurzer  
Zeit / so viel Bluts vergossen? Vnd so viel führname Leute vnd Capiteins ge-  
blieben.

N.



blieben / vnd vmbkommen sind / wie in der vorigen Relation / so auff dritthalb  
Bogen gedruckt specificiret / vnd nachhaffrig zum theil gemacht.

Es hat sich die Stadt ihrer richriaen / vnd gutten Sachen geöffret / vnt  
mit Gottes hülfte sich ritterlich vnd tapffer / wie erlichen Bürgern / vnd Krieges  
leuten wol anseher / gewehret. Denn es heit *Lugna pro patria*. Das haben  
sie wol bedachte / haben lieber ehrlich sterben / als verächtlich verdorben sein / sie  
haben für ihre privilegia gescriben / daran sie dann sehr recht vnd wol gethan /  
vnd sind darin zu loben / das sie einig zusammen gehalten / vnd sich dayer ge  
wehret haben / vnd nicht gethan wie die Weselschen / so sich nicht 3. Tage wider  
den Spanier auff halten können /

Denn weil der Herzog als ein junger Herr sich von Friedhaffigen Leuten /  
so der Stadt nicht gut gewesen / verhegen vnd verführen lassen / welchen Gde  
ihren wolverdienten Lohn gegeben / vnd in ihren Sünden vmbkommen / Gde  
als ein gerechter Richter vnd Herzen kündiger wolled den vbrigen auch ihren  
wolverdienten Lohn geben.

Wenn der König vnd andere Fürsten mit ihrer hülfte vnd mit Gelt Kraut  
vnd Loth auch mit Volk vnd bey seyn nicht bey gestanden vnd zu geschickt / sie  
hetter den Feind stuch in 4. tagen von der Stadt weg geschlagen. Man sagt  
das der Herzog 3. fürnehmern Herrn im Saal die Köpffe abschlagen lassen / einen  
im roten braunen Kleid / ist ein kurzer dicker Mann gewesen / da ist man der  
meinung es sey der Sangler gewesen / den er ein solch Kleid vor hat getragen /  
egliche wollen / als das er Gifte eingenommen / vnd gelings rods gestorben / Der  
ander hat ein schwarz sammissch Kleid / Der dritte aber ein grün sammissch  
Kleid angehabt / vnd haben alle 3. Knebel im Munde gehabt.

**D**enn 27. Octobris hat der Feind die Schanze vnd das Dorff Dlyer  
angesteckt / daselbst nur 2. Häuser stehen blieben. Item / Die Ras  
Chörner / Wende Chörner vnd noch egliche andere Schanzen / diesel  
be Nacht auch angesteckt vnd verlassen müssen.

Sonntag den 22. Hat der Feind die Dlyerschank gar verlassen / worin die  
Bürger der Stadt auß gefahren / noch egliche Rüstung vnd Munition darin ge  
funden / so sie nach der Stadt geföhret / vnd ist dieses Orts der pass (Gott lob)  
nunmehr wider eröffner / das man die gute Stadt / so eiliges immer geschehen  
kan / gnußsam proviantiren wird / Gde helfte ferner.

Es ist geschehen das auff einem Tag vber 100. suder Korn / Habern /

B

New



Hey / Gersten / Roggen / Speck / Butter / Kase / Pulver / Eisen / Scal / Kugeln /  
Holz / vnd Stroh vngelindere vnd alles was sie in der Stadt bedorffen in die  
Stadt bringen / vnd wird täglich sehr viel Proviand vnd Munition zugeführt /  
das der Feind der Stadt nunmehr nichts anhaben kan / denn es wird die Lüne-  
burger Straße Tag vnd Nacht mit 1500. Pferden beritten / das der Feind mit  
seinem Vahren nicht auffdrücken darff / so mangelt es dem Feind an Munition /  
Straut vnd Loth / vnd an Proviand / vnd Geld. Es kommen yet auch noch viel  
Soldaten vnd Kutter / auch Belt aus Niederlandt an / die werden dem Feinde  
einem Bachmeister bringen / haben Strotzen an der Weser eingenommen /  
Weil dann der Stadt Feind nicht mehr als noch eine Stange voll Vahren  
hat / vnd du haub kein Ordnung oder Regumet ist / vnd nichts damit auf-  
richten kan / so will er nu parren / vnd die Arma wieder legen / nu er die gute Erbau-  
Stadt schändlich verborben hat. Des Herzogen Kriegesvolck rauben / sie den  
vnd neuren hin vnd wider im Krafftig Magdeburgt / vnd handeln erger mit den  
armen Leuten / als Türcken / Juden vnd Heiden nicht thun / wie sie newollich aus  
einem Reiche mit einem armen Duchmacher Gesellen gehen / auch Bürger aus  
Braunschweig bey den Füßen anffgehenskt / vnd also nach ihnen geschossen /  
dem sie die Ohren vnd Nasen abgeschnitten / vnd endlich erschossen haben / das  
nicht gemeinlich kan außgeredt vnd geschriben werden. Man sagt das dem  
Feind e Pulver / Belt vnd Proviand mangelt / er soll in wehrender Belägerung  
in die 16000. Centner Pulver für der Stadt verschossen haben / vnd damit gar  
vberaus grossen Schaden der Stadt gethan / das auch 1600 auff die Leht es an Pul-  
ver vnd Kugeln / gemangelt / wenn der Churf : von Brandenburgt für Micha-  
elis nicht von Küstrin in die 100. Tonnen Pulvers vnd viel Kugeln nicht ins  
Lager geschickt / so würde für lengest dessen gemangelt haben / wie auch mangel  
an Haber / Hey vnd Stroh / im Lager fürgefallen / an Mehl vnd Brot hat es  
auch im Lager vnd in der Stadt gemangelt / Korn haben sie genug gehabt / aber  
wegen der drögen zeit vnd mangel des Wassers nicht malen können / das also so  
viel Brod als man in Magdeburgt für 3. pfen. kuffen kan / im Lager 1. scht.  
goltent / das Wasser haben die Stadt selber geschützet / vnd die Stadt graben voll  
Wasser lauffen lassen.

Wenn der Herzog gleich die Stadt etabekommen / so hette er sie doch nicht  
behalten können / Niederlandt vnd Hollandt mit Graf Moritz / vnd die Hän-  
se Städte hetten ihn doch wieder her auß geschlagen / sein ganzes Landt vnd  
Wulffenbüttel wüste vnd schlech gemacht / das den gar arossen Schaden geschehen  
das hetten die feindhässigen eigennütigen vnd Beltgeirige Leute so es ihres nutz  
halben :



Halben gethan / zubewegen gebracht denen Herre ers zu danken / man sage auch das  
der Hoffprediger D. Basilius auch sehr darzu geraten / vnd endlich Volck dafür  
gehalten auff sein vnkosten / vnd beschwigen abgesehen / vnd die Hand von ihm ge-  
nommen / Was sich ferner zutragt gibt die zeit.

Ein solch Krieg anzufangen ist keine Kunst / aber mit nutz außzuführen /  
das ist ein große Kunst / het es der gute Herr mit andern Herren vnd Fürsten / so  
Krieg ver sucht haben im Rath gestellet. Jeko wird der Kreistag zu Halberstadt  
vnd der Fürsten vnd Hansk tag zu Braunschweig gehalten / Gott gebe das es  
möge vertragen werden / vnd das Heupman Poxmag ins Land zu Braun-  
schweig vnd in die Stadt kommen / der Herzogen Landtassen vnd Adel sambe  
allen Vnterthanen mügen wol zu friede raten / wo sie anders ihr verderben vnd  
vntergang nicht selber sehen wollen.

Herzog Julius Hochlöblicher S. gedächtniß / hat eine mals Eitel Hen-  
richen den fürnehmen vnd wol ver suchten Kriegesman gefragt. Du bist ma  
viel Züge mit gewesen / wie deucht dich köndte ich den die Braunschweiger nichts  
bezwingen / ey sage Eitel Henrich / es köndte wol geschehen / aber man musie zwey-  
mal Hundert 1000. Mann dafür bringen / vnd rings herumb Belagern / vnd  
dann 2. starke Esel mit Rosenobel beladen / vnd wenn einer im Lager abgeladen  
musie der ander zu Wulffenbüttel widerumb mit Rosenobel beladen vnd ins La-  
ger getragt werden. Dar auff sagt Herzog Julius: Ey wo wolten wir so viel Volck  
Futter / Wehl vnd Rosenobel bekommen / es mag bleiben / Ich wil sie nicht be-  
kriegen. Diß solte so auch sein bedacht worden / sonderlich von den anheuern  
vnd friedhässigen Leuten / so ihren lohn zum Theil bekommen haben / die da viel  
Bluts vergossen / vnd viel Menschen auff die Fleischbanck geopfert / das für  
den Herzog nicht können / S. J. S. auch nicht erfahren haben / sondern die  
Capitein alles heimlich gehalten vnd die erschossene vnd todten stucks eingescharr-  
ret / das es der Herzog nicht erfahren.

Es ist auch jetzt viel Krieges volck aus dem Niederlande von den Herrn  
Staden legen Bremen vnd Zelle ankommen / so der Stadt Braunschweig auch  
zu kommen / denn die Herrn Staden wollen nicht zugeben / das die gute vnd  
fürnehme Hand stadt im Röm. Reich also soll / wie Vardenick / darauff es  
lange gespielt / sal verderben vnd zu nichte gemacht werden.

Es hat auch der Herzog von Sineburg / wegen des Fürstenthumes Grün-  
benhagen antreden lassen / der wil das Land wider haben / so ihnen vor erlichen  
Jahren eingezogen ist / da wird sich auch ein neuer streit erheben / Gott wolle  
alles zum besten wanden.

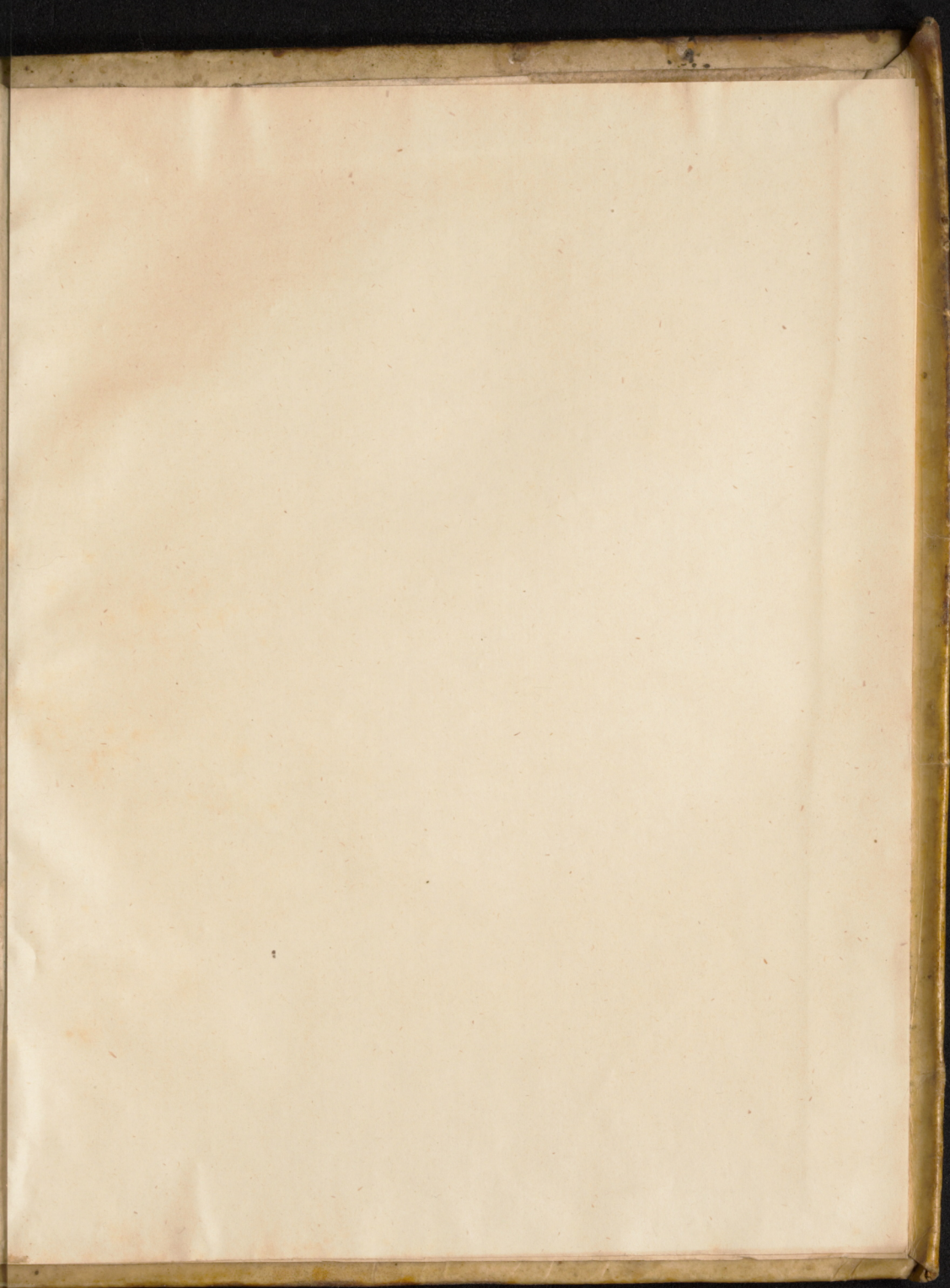
Es haben



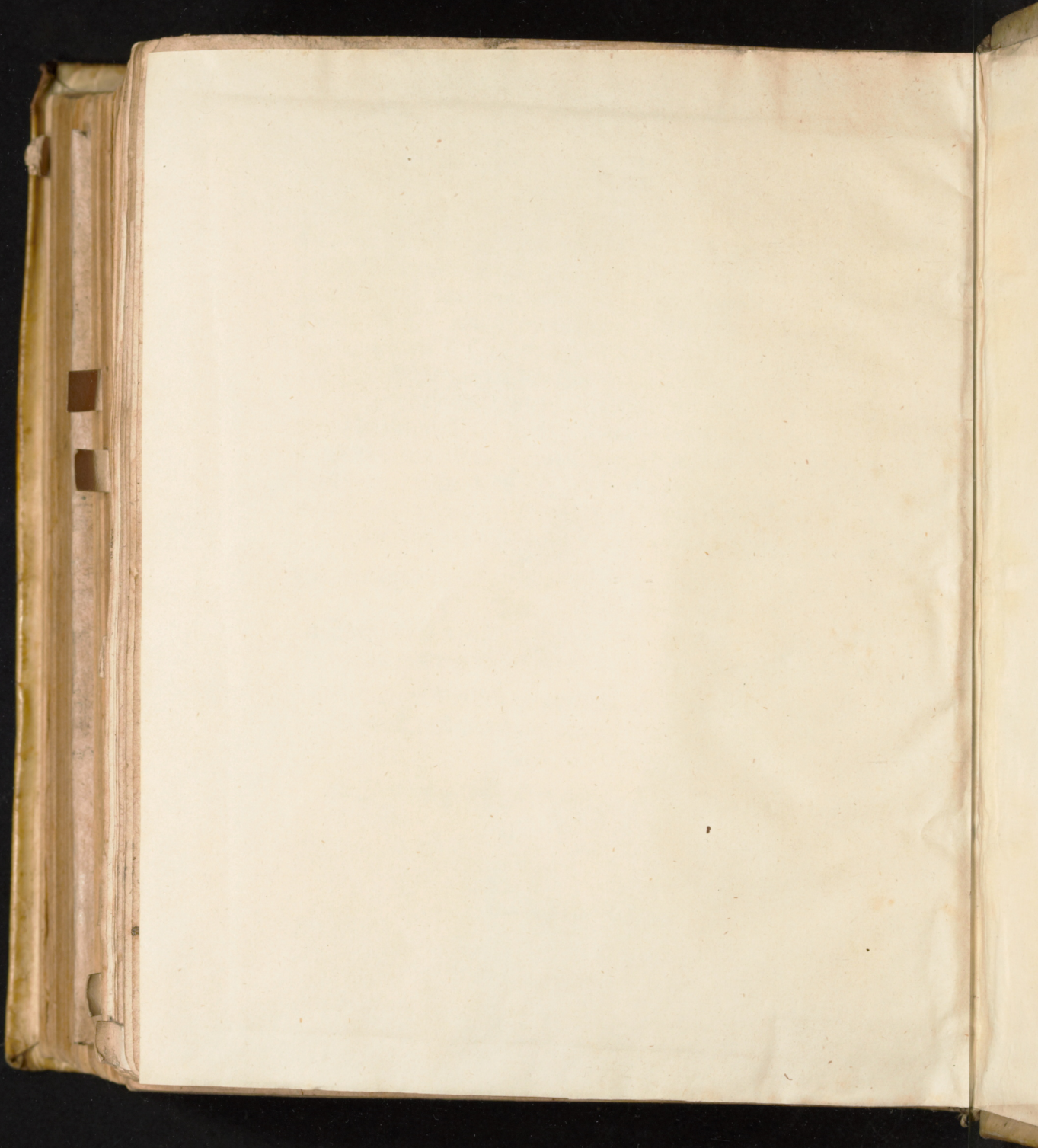
Es haben die Kriegerleute viel Ochsen / Halmel / Schaffe / Rüe vnd  
Kälber / auch fast alle Ecker schweine nach Zelle / Gifhorn vnd Braunschweig  
getrieben / das die armen Bauern ihre Balcken diß Jahr nicht wol spieren kön-  
nen / womit wollen sie die Soldaten auß sütttern / werden holen wo sie etwas  
kriegen können / wie es der Herzog im anfang gemacht / also machen sie es nu  
wider / das ist *penaliois*, Der König hat den Herzog von Lüneburg beeden  
wollen / er solt ihnen da kein paß vergönnen / der geantwortet: Ich sehe die Stad  
nicht gerne verdorben / denn ich habe mein antheil daran / vnd das wuste ich wol  
das der Herzog der Stadt nichts anhaben oder gewinnen köndte / er möchet sich  
mit ihnen etwas berüchen / sie würden ihm wol stuz pflegen sie haben auch  
keine Seide dabey gesponnen / Krieg wil kein noch haben / der König hat an die  
Hansestädte neben dem Herzog von Braunschweig geschrieben / auch an den  
Herzog von Lüneburg begeret das sie auff allen seiten wolten fründt reactiren / es  
sest aber der Herzog noch immerdar Volck werben / vnd bekömbt noch täglich  
viel Volck wie auch die Stadt / aber was wil er den Winter damit auß-  
richten / es wil viel zu zahlen vnd zu halten kosten / vnd  
weg nehmen, Ferner verlauff gibe  
die Zeit.







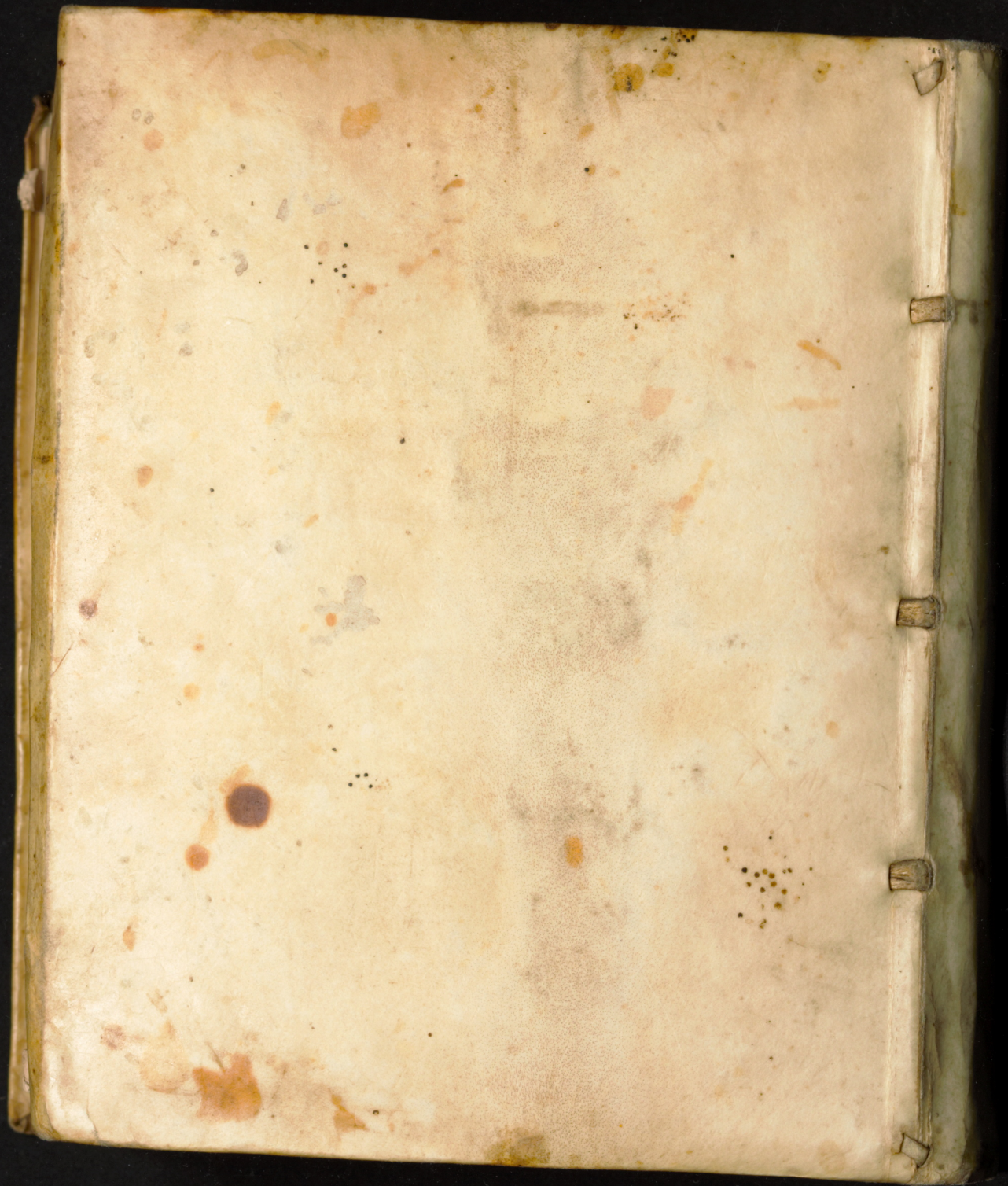




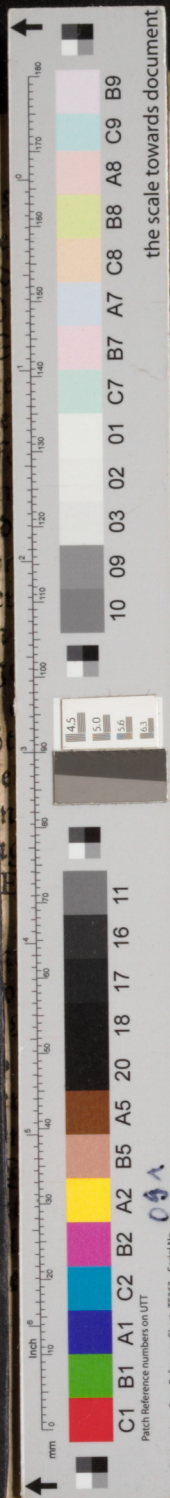












am 12. Novembris stylo novo Anno 1627.  
und andere Geistliche Bätter/ so nach auswei-  
Schlusses/ den Augspurgischen Confessi-  
auff obbenelte Viertzig Jahr bleiben sollen/  
g vnd Kriegsvolck beleget/ oder wider ders-  
Rescript, Befelch vnd Verordnung er-  
Damit nun vber kurz oder lang kein  
durch solche Einquartirungen vnd derglei-  
ordinantien, als auch Rescript vnd Be-  
Possels geändert/oder dermassen geschwächt  
den könnte/das dieselbige Stifte vnter des  
Paragraphi disposition nicht mehr gehörig  
an sich dahin verglichen/ das vorbesagte  
ng vnd dergleichen militarische Ordinan-  
t, Verordnung vnd Befelch / so in bemel-  
ten / keines weges zu Nachtheil / weniger zu  
habung/ welche in offtesagten Stiffteren  
den Bättern der Augspurgischen Confessi-  
nde / vermöge erlangter Postulationen  
noch am 12. Novembris stylo novo Anno  
eint seyn / sondern vnerachtet alles dessen /  
haber zu halten / vnd der Disposition des  
in Paragraphi zu genießen haben sollen / in  
am besagten 12. Novembris stylo novo  
Regierung desselben Bisthums / Stifte /  
ern Geistlichen Buto / würcklich geführet

In Ihre Keyß: May: hierbon expressè aus  
löster/ Kirchen/ vnd andere Geistliche Bät-  
tlichen auff die von beyden Theilen judici-  
Aaa vnd Urring; beschehene, Submission  
H tij (dahin